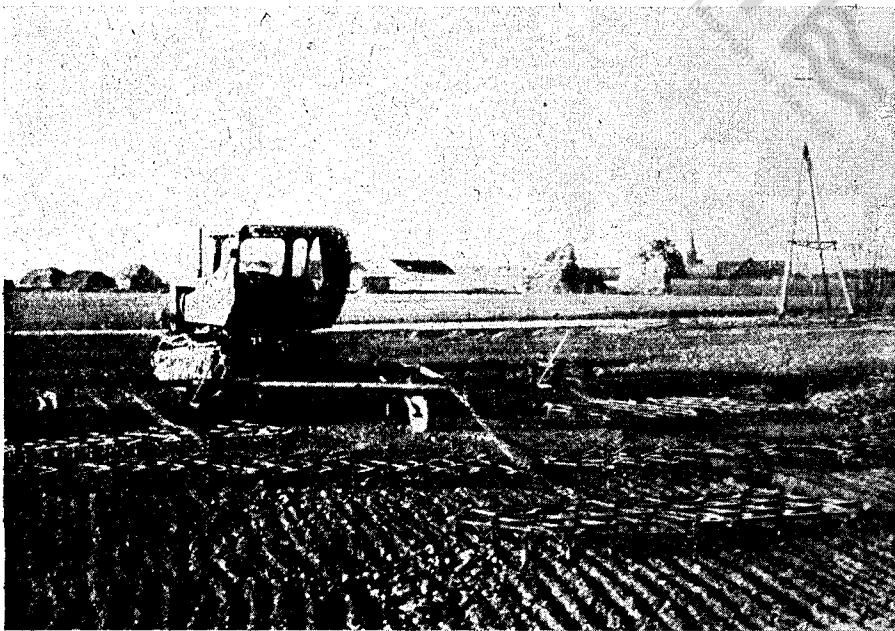


Die Technik triumphiert in der Landwirtschaft

von Wolfgang Erdmann

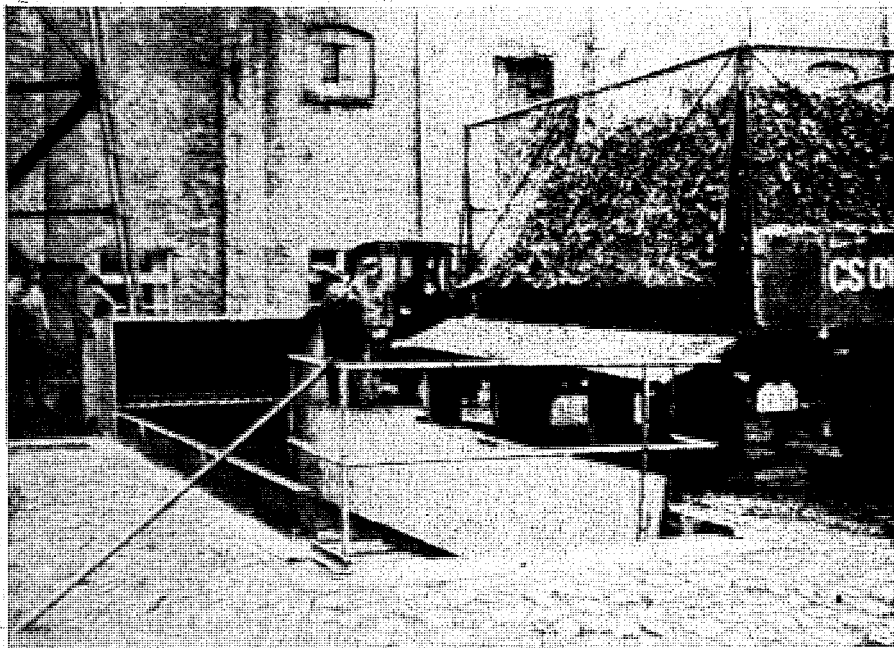
Das Bild der Landwirtschaft unseres Kreises war bis 1945 bestimmt durch die Junkergüter, insbesondere derer von Schwerin. Unter diesen Bedingungen war die Technik fast ein Fremdwort, denn bekanntlich warf die Lohnarbeit für den Fabrikanten in Industrie und Landwirtschaft den höchsten Gewinn ab. Wozu auch Technik, wenn genügend Landarbeiter da waren, die gezwungen waren, zu allen Be-



Große Felder ermöglichen große Arbeitsbreiten

dingungen des Gutsbesitzers die Felder zu bestellen, zu pflegen und zu ernten. Tausende von „Schnittern“ strömten frühjahrs in die Güter des Kreises, um für noch geringeren Lohn als die Landarbeiter aus sozialer Notlage ihre Arbeitskraft zu verkaufen. Pfennige für die Landarbeiter, die kaum zum Leben reichten, Riesengewinne für den Junker, der sie dann sinnlos verpraßte, wie das ja beispielsweise von Herrn von Kruse aus Neetzow hinreichend bekannt wurde. Wozu Technik, es gab ja genügend krumme Rücken, die die schwere Arbeit machen mußten, um nicht zu verhungern. Als dann nach dem jämmerlich zusammengebrochenen faschistischen Raubzug zur ukrainischen Schwarzerde die Arbeiter die Junker davonjagten und den Bauern das Land gaben, sah es doch zunächst noch trostlos aus und viele glaubten, daß sich diese mittelalterlichen Zustände mit Kuh- und Ochsespannen und primitiven Geräten nicht so bald ändern würden. Ein

schweres Erbe war zu überwinden. Notdürftig zusammengeflückte Bulldogs waren die erste Technik nach der Bodenreform. Als dann 1948/49 die ersten Traktoren eigener und sowjetischer Produktion unseren Bauern bei den schwersten Arbeiten halfen, und wir mit Jubel die ersten sowjetischen Mähdrescher empfangen, zeichneten sich die Umrissse unseres neuen Zeitalters auch in der Landwirtschaft unseres Kreises ab. Die damaligen MAS waren der sichtbare Ausdruck dafür, daß die Arbeiterklasse unseren Bauern nicht nur das Land gab, sondern daß sie im engen Bündnis mit ihnen auch die Technik und damit die Fragen einer hohen Arbeitsproduktivität zu lösen begann. 1952 liefen in unserem Kreis bereits über 200 Traktoren und eine Anzahl größerer Geräte. Zu ihrer Produktionsnutzung und aus der Erkenntnis, daß eine schnelle Entwicklung in der Landwirtschaft nur im größeren Kollektiv erfolgen kann, schlossen sich auch bei uns in Menzlin, Spantekow, Groß-Polzin, Albinshof,



Grünfutter wird zur Trocknung in die Zuckerfabrik gebracht

Medow, Relzow die ersten Bauern zu LPG zusammen. Die Partei der Arbeiterklasse und unsere Regierung unterstützten dieses Neue auf dem Gebiet der Landwirtschaft mit ganzer Kraft. Besonders, nachdem 1960 alle Bauern unseres Kreises den Weg der sozialistischen Großproduktion beschritten. Die Zahlen nachstehender Tabelle sollen das anschaulich beweisen:

Bestand an Technik in LPG und in VEG:	1949	1954	1957	1960	1964
1. Traktoren	57	318	365	511	985
2. Mähdrescher	-	10	39	57	125
3. Rübenkombines	-	-	4	47	70
4. Kartoffelkombines	-	2	20	68	101
5. Kartoffellegemaschinen	-	17	51	62	81
6. Pflüge für Traktoren	-	376	381	410	552
7. Düngerstreuer	-	38	110	197	261

Wenn um 1940 der Rittergutsbesitzer Weißborn in Steinmocker die ersten Mähdrescher kaufte, dann nicht, um den Landarbeitern die Arbeit zu erleichtern, sondern um mit deren Hilfe die durch den faschistischen Krieg gemordeten Landarbeiter zu ersetzen und seinen Profit zu sichern. Heute rollen die Kombines über die Felder unserer LPG zur Erzielung einer hohen Arbeitsproduktivität. Ihre Besatzungen steuern die Technik zum Nutzen aller Genossenschaftsbauern, der neuen Herren des Bodens und des Viehs. Facharbeiter und Meister steuern sie, Diplomlandwirte, staatlich geprüfte Landwirte leiten die Einsatzkomplexe und Ingenieure und Meister sichern ihre Einsatzfähigkeit. Mit der Technik ist also auch die Wissenschaft in unsere LPG eingezogen und schreitet ständig fort. Mit Hilfe der Technik, aus dem großen Schatz der Erfahrungen der Praxis und Wissenschaft schöpfend, arbeiten unsere Genossenschaftsbauern an einer systematischen Verbesserung der Fruchtbarkeit des Bodens, an der weiteren Erhöhung der Arbeitsproduktivität und an der weiteren Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse.

So werden zur Zeit 16.976,76 t Grünfutter jährlich zu hochwertigem Trockenfutter im Kreis verarbeitet, bis 1968 erfolgt planmäßig die Gesundkalkung. 3955 ha wurden 1964 durch Flugzeuge gedüngt, auf 3166 ha erfolgte 1965 die Unkraut- und Schädlingsbekämpfung durch die Interflug und auf mehr als 3200 ha wird das moderne Strohhackselverfahren durchgeführt. Das sind nur einige Beispiele dafür, wie Wissenschaft und Technik in unserem Kreis Einzug halten.

Sie zeugen von den neuen sozialistischen Verhältnissen in der Landwirtschaft unseres Kreises, von den großen Fähigkeiten der Genossenschaftsbauern, die ihr Eigentum bewirtschaften und sich nicht mehr für Junker schinden, von der großen Kraft der befreiten Bauern, die mit Wissenschaft und Technik des Volkes Brot sichern.